

## **Interview mit Sr. Maria Cleopha Liari, Head Teacher Abteilung Schneiderei, Handwerkliche Berufsschule St. Francis Boma**

**Das Interview wurde durch Br. Gandolf Wild im März 2014 geführt. Er ist Stiftungsrat der Karibu-Kinderhilfe.**

Gandolf: Sr. Maria Cleopha, Sie sind seit einem Monat in Boma, um die neue Lehrwerkstatt zu verwalten und aufzugleisen. Was haben Sie fuer eine Vorbereitung?

Sr. M.C: Ich komme aus einer grossen Familie. Wir hatten eine kleine Landwirtschaft am Kilimanjaro. Mein Vater trieb auch Handel mit Bohnen und Mais und führte einen kleinen Laden. So liegt mir das Geschäften etwas im Blut.

Ich trat schon jung in die Schwesterngemeinschaft von Huruma ein und war in verschiedenen Häusern stationiert, wo ich meistens auch in der Hauswirtschaftsschule tätig war oder in der Weberei im Mutterhaus und von erfahrenen Schwestern viel lernen konnte, nicht nur was die Arbeit betrifft, die Sorgfalt für gute Qualität, sondern auch im Marketing von Produkten. So bekam ich ein Gespür für den Geschmack der Kunden und Erzeugnisse, die Absatz finden. 7 Jahre habe ich in zwei verschiedenen Pfarreien in Dar es Salaam gearbeitet und drei Jahre in der Textilabteilung der Caritas wo wir unter anderem auch Batik und 'Tie and Dye' Stoffe produzierten.

Gandolf: Haben Sie neben der Erfahrung im hauswirtschafts- und handwerklichen Bereich auch eine spezielle Ausbildung für Ihren neuen Posten?

Sr. M.C: Ein Jahr lang besuchte ich eine Nähsschule in Tanga. Später hatte ich dann die Möglichkeit, eine Sekundarschulausbildung zu machen, die es mir ermöglichte, bei VETA in Morogoro eine einjährige Ausbildung in der Verwaltung und Führung einer handwerklichen Ausbildungsstätte zu absolvieren. Ich bin sehr dankbar dafür und würde gerne noch einen guten Englischkurs besuchen.

Gandolf: Sie werden vorwiegend mit behinderten Schülerinnen und Schülern arbeiten. Wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Sr. M.C: Ein Kurs dauert gewöhnlich zwei Jahre, doch wir werden den Lehrstoff auf drei Jahre verteilen, weil wir langsamer vorankommen und die jungen Leute mit Geduld zu Sorgfalt und Genauigkeit anleiten müssen. Ich sehe vor allem drei Schwerpunkte bei der Ausbildung von jungen Leuten, die auch für Behinderte gelten: Erstens Charakterbildung; Formung einer ausgeglichenen Persönlichkeit, die ihre Stärken und Schwächen kennt und diese annimmt, was zu einem gesunden Selbstvertrauen führt. Zweitens die fachliche Ausbildung, die hohe Anforderungen stellt und das Bestmögliche herausholt. Drittens der Blick auf die zukünftige Erwerbstätigkeit der Auszubildenden. Wir müssen uns auf Produkte spezialisieren, die Absatz finden und ein Einkommen sichern. Im Fall von schwer Behinderten ist das keine leichte Aufgabe, aber mit Geduld und Beharrlichkeit kann viel erreicht werden.

Gandolf: Sie haben keine leichte Aufgabe, packen die Herausforderung aber entschieden an. Ich wünsche Ihnen und der neuen Lehrwerkstatt guten Erfolg.

### *Porträt von Sr. Maria Cleopha Liari*

*50-jährig, von Uru Moshi; zweites von acht Kindern eines Kleinhändlers. Primarschule und Hauswirtschaftskurs. Mit 15 Jahren Eintritt bei den Huruma Schwestern. Einjährige Ausbildung als Näherin in Tanga; 4 Jahre Secondary School als Erwachsene; Veta Certificate von Morogoro in Administration und Leitung einer Technischen Schule.*